

3 Monate sind wie im Fluge vergangen und ich kann jetzt schon sagen: Ich habe definitiv die richtige Einsatzstelle ausgewählt. In der Chemnitzer Außenstelle der Stasi-Unterlagen-Behörde habe ich mich bestens ‚eingelebt‘ und freue mich auf die nächsten Monate, die vor mir liegen.

Schon am 31. August machte ich mich auf den Weg zur Arbeit, denn mein FSJ begann in Berlin – es gibt definitiv Schlimmeres. Zusammen mit anderen Freiwilligen und Azubis des BStU gab es eine Einführungswoche in der Berliner Zentrale. So lernten wir gleich das Wichtigste über die Behörde und den Umgang mit den Stasi-Akten. Sehr interessant war ein kleiner Geschichte-Crashkurs, durchgeführt von dem Historiker Dr. Löhn, der im Bereich der Bildung und Forschung für den BStU tätig ist. . Nach der freien Zeit im Sommer war es sehr gut, das Wissen wieder aufzufrischen und Neues über die Deutsch-Deutsche Geschichte zu erfahren, da dieses Wissen essentiell für meine Arbeit beim BStU ist. Vor diesem Hintergrund erhielten wir einen Rundgang durch das Stasi-Museum in Berlin Lichtenberg. Hier hatten wir die Möglichkeit in die Zeit von damals einzutauchen und zu erfahren, von wo aus der ehemalige Stasi-Chef Mielke regierte und frühstückte. An den freien Nachmittagen hatten wir Zeit die, Bundeshauptstadt zu erkunden. Für uns Freiwillige aus dem FSJ-Politik ging es am Donnerstag wieder zurück nach Sachsen, denn Freitag stand der Einführungstag seitens der Sächsischen Jugendstiftung an.

Am darauffolgenden Montag begann dann endlich meine Tätigkeit in der Chemnitzer Außenstelle des BStU. Noch in derselben Woche durfte ich an einer externen Bürgerberatung teilnehmen: Es ging nach Klaffenbach. Hier waren wir im Rahmen des Chemnitzer Behördenfestes mit einer Bürgerberatung vor Ort. Ich bekam hier das erste Mal mit, wie die Antragstellung auf Akteneinsicht abläuft. Mittlerweile darf ich die Bürgerberatungen auch selbst durchführen. Neben der Bürgerberatung gehörten der Aufbau unseres Pavillons und das Verteilen unserer Flyer zu meinen Aufgaben. Hierbei konnte ich viele interessante Gespräche mit den Besucher\*innen über den Einfluss der Stasi auf ihr persönliches Schicksal führen.

Nach dem Behördenfest bekam ich die Möglichkeit, an einem wirklich großen Projekt mitzuwirken: dem vierten Sächsischen Geschichtscamp. Dies ist ein Kooperationsprojekt der drei sächsischen Außenstellen des BStU, des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und dem Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten. Da der Veranstaltungsort für das Geschichtscamp in Plauen war, war die Außenstelle Chemnitz vor Ort. 5 Tage waren mit einem interessanten Programm für 40 Schüler\*innen aus Sachsen und den alten Bundesländern gefüllt. Unter dem Titel „Halt! Grenzposten! Stehenbleiben oder ich schieße“ wurde Geschichte für Jugendliche erlebbar. So standen z.B. Zeitzeugengespräche, der Besuch des Deutsch-Deutschen Museums in Mödlareuth und eine Podiumsdiskussion in

Plauen auf dem Plan –um nur einige Highlights zu nennen. Am Donnerstag begann dann die Arbeit in den Workshops. Unter dem Motto „Überwachen, Verängstigen, Verfolgen“ nahmen 7 Schüler\*innen aus 9. Klassen an unserem Workshop teil. Zu Beginn durfte ich ihnen anhand eines Zeitstrahls die Geschichte der DDR beibringen. Im weiteren Verlauf des ersten Workshoptages arbeiteten die Schüler\*innen mit Musterakten eines Zeitzeugen. Klaus Hopf deckte 1989 mit Freunden den Wahlbetrug bei der Kommunalwahl in Plauen auf. Auf authentische Art und Weise brachte er den Workshopteilnehmer\*innen seine „Geschichte“ nah und ermöglichte allen Anwesenden, sich mit den Methoden der Stasi in der DDR auseinanderzusetzen. Das Geschichtscamp wird für mich auf jeden Fall als Highlight meines Freiwilligen Sozialen Jahres abgespeichert.

Neben der Akteneinsicht hat der BStU auch den gesetzlichen Auftrag, die Öffentlichkeit in Form von politischer Bildung und Öffentlichkeitsarbeit über die Methoden der Staatssicherheit zu informieren. Daher stand bereits wenige Tage nach dem Geschichtscamp die nächste Großveranstaltung an. Am 24.9. ging es nach Leipzig in das Theater der Jungen Welt. Wie es der Name schon sagt, ging es um Theater. Die Besonderheit hierbei: Zwei Schulklassen aus Leipzig und Schweinfurt stellten in jeweils einem Theaterstück die Debatten aus der Volkskammer und dem Bundestag über die Öffnung der Stasi-Akten dar. Dieses Projekt war eine erneute Kooperation der drei sächsischen Außenstellen des BStU, die diesmal von der Sächsischen Landeszentrale bei der Ideenfindung, Konzeption und Umsetzung der Inszenierung unterstützt wurden. Zum Abschluss fand eine Podiumsdiskussion mit großen Persönlichkeiten statt. Das Leipziger SDP-Gründungsmitglied Gunther Weißgerber, Bürgerrechtler Gerd Poppe, die ehemalige Bundesbeauftragte für die Stasiunterlagen Marianne Birthler, der ehemalige CDU Bundestagsabgeordnete Johannes Gerster, sowie der Berater der DDR Regierungskommission Eckart Wertebach und der Vorsitzende des Bundespräsidialamtes David Gill stellten ihre Eindrücke aus der damaligen Debatte und Zeit dar. Meine Aufgabe war an diesem Tag den Empfang der Gäste zu unterstützen.

Zum Auftrag der politischen Bildung zählen bei uns auch Führungen oder Projektstage mit Schüler\*innen oder Multiplikator\*innen. An zahlreichen Projekttagen durfte ich auch schon mitwirken, wie zum Beispiel zum Projekttag mit der Journalistenschule aus Mittweida. Die Studis und ich lernten etwas über den Umgang mit den Stasi-Akten und bekamen Input zur Nutzung dieser als wissenschaftliche Quelle, da sie mittels ‚Storytelling‘ nach der Arbeit mit sogenannten Musterakten eine Hausarbeit abgeben sollten. Ich durfte an diesem Tag erstmals bei der Archivführung einige Dinge erklären und bin mittlerweile in die Stationsarbeit der Archivführungen integriert.

Zu einem weiteren Projekttag unter dem Titel ‚Stasi und Sport‘, durfte ich die Zuarbeit zum Vortrag leisten, in dem ich hierfür recherchierte.

In der vorletzten Oktoberwoche stand dann die erste Seminarfahrt an, es ging ins wunderbare Schmochtitz – der Ort ist genau so spektakulär, wie er klingt. Von Bautzen aus liefen wir einige Kilometer zusammen immer weiter aus der Zivilisation heraus ins ‚Bischof Benno Haus‘. Doch der Tagungsort bot einen schönen Seminarraum und Zimmer in sehr guter Qualität. Inhaltlich ging es insbesondere um Kommunikation und das Lösen von

Dilemmata. Für mich Themen, die neu waren und deswegen fand ich die Seminarwoche inhaltlich sehr interessant. Auch sind alle gut miteinander ausgekommen, ich freue mich auf die nächsten Seminare!

Eine meiner Aufgaben ist auch die Betreuung des Geo- Caches ‚UNTOLD STORIES‘ für die Außenstelle Chemnitz. Seit Oktober letzten Jahres gibt es vom BStU diverse Caches, die auf Geschichten aus der Zeit der Friedlichen Revolution hinweisen und die Möglichkeit bieten, per QR-Code auf digitalisierte Stasi-Akten zuzugreifen. Gelegentlich werde ich das Logbuch hierfür austauschen und die notwendige Cachepflege betreiben.

Am 12. November lud meine Einsatzstelle in Meerane zur Lesung und einem Gespräch, mit der Historikerin Dr. Susanne Muhle ein. Sie stellte ihr prämiertes Buch „Auftrag Menschenraub – die Entführung von Westberlinern und Bundesbürgern durch das MfS“ vor. Im Vorfeld war ich bei der Gestaltung der Flyer und Plakate mit dabei. Während der Veranstaltung war ich für die Fotos verantwortlich, die für die Nachbereitung genutzt werden. Diese Aufgaben hatte ich auch bei der Veranstaltung „Immer im Dienst – Die Motivation hauptamtlicher Stasi-Mitarbeiter“, am 26.11.15 in unserem Veranstaltungsraum.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass meine Aufgaben hier sehr vielfältig und abwechslungsreich sind. Zwar ist im Großen und Ganzen alles immer wiederkehrend, was die Vorbereitungsarbeit betrifft. Dennoch lässt sich keine Schüler\*innengruppe oder Veranstaltung mit einer anderen vergleichen. Ich freue mich auf das restliche Jahr und mein Projekt, welches ich im Rahmen der politischen Bildungsarbeit erarbeiten kann.